

Nummer 26 vom 25. Juni 2025

54. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Kiliani-Wallfahrtswoche 2025

Würzburg: „Musikalisches Abendgebet“ als Auftakt.....	4-6
(Kiliani-Wallfahrtswoche 2025 unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“)	

Berichte

Würzburg/Höchberg: Weiter Licht ins Dunkel bringen	7-9
(Informationsabend und Austausch mit Generalvikar Dr. Vorndran und Krisenteam zu Prävention, Intervention und Aufarbeitung in Höchberg)	
Würzburg: „Einheit ist Aufgabe für jeden Einzelnen“	10-11
(Katholikinnen und Katholiken im Bistum Würzburg feiern Fronleichnam)	
Aschaffenburg: Selbst zum Träger der Hoffnung werden	12
(Rund 300 Menschen bei Fronleichnamsprozession in Aschaffenburg)	
Schweinfurt: Liebe und Frieden als Richtschnur	13
(Rund 450 Menschen bei Fronleichnamsprozession in Schweinfurt)	
Würzburg: Ritaschwestern wählen neue Leitung	14
(Schwester Angela Zehe leitet künftig als Generaloberin die Ritaschwestern in Würzburg)	
Kloster Oberzell: Für Demokratie und Menschenwürde	15
(Oberzeller Franziskanerinnen verabschieden im Generalkapitel Positionspapier)	
Würzburg: Mutig sein wie der heilige Antonius	16
(Kroatische Katholische Mission Würzburg feiert ihren Schutzpatron Antonius von Padua)	
Litembo: Hochbetrieb beim „Screening Day“	17
(Mehr als 1000 Männer und Frauen nutzen kostenlose Vorsorgeuntersuchungen bei Fachärzten)	

Kurzmeldungen

Würzburg: Aktion „Hitzefrei im Museum“ – Freier Eintritt an Hitzetagen	18
München/Würzburg: Bayerische SeelsorgerInnen-Fußball-Meisterschaft – Würzburg auf Platz sieben ...	18
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – 175 Jahre Würzburger katholisches Sonntagsblatt	19
Würzburg: Sonntagsblatt – Die Würzburger Kirchenzeitung zu NS-Zeiten	19
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Ehemalige Synagoge ist wieder geöffnet	20

Personalmeldungen

Würzburg: Pfarrer Dr. Matthias Leineweber und Pfarrvikar Manuel Thomas werden Domvikare	21
Kitzingen/Würzburg: Dekan Gerhard Spöckl wird Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaften „Mariä Geburt und Sankt Norbert – Höchberg“ und „Heiligkreuz, Sankt Elisabeth und Sankt Burkard“ im Pastoralen Raum Würzburg Süd-West	22

Waldbrunn/Neubrunn: Pfarrvikar Stefan Vuletic geht in den Ruhestand	22
Würzburg: Domdekan i. R. Prälat Kurt Witzel gestorben	23
(Früherer Dompfarrer und Domdekan wurde 86 Jahre alt)	
Bad Kissingen/Bad Bocklet: Pfarrer i. R. Armin Ammersbach gestorben	24

Veranstaltungen

Würzburg: Weihbischof em. Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom	25
München/Würzburg: Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Dr. Dietmar Kretz	25
Würzburg: Sonntagsblatt – Tagesfahrt nach Münsterschwarzach und Dettelbach	25

Zur Information

Bischofstermine im Juli	26-28
Geburtstage und Jubiläen im Juli	29

Kiliani-Wallfahrtswoche 2025

„Musikalisches Abendgebet“ als Auftakt

Kiliani-Wallfahrtswoche 2025 unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ – Insgesamt fünf Gottesdienste für Ehejubilare – „Freundschaftskonzert zu Kiliani“ im Neumünster und „Nacht der Hoffnung“ im Kiliansdom – Auftakt- und Abschlussgottesdienst live auf TV Mainfranken

Würzburg (POW) Die Kiliani-Wallfahrtswoche wird von Sonntag, 6. Juli, bis Sonntag, 13. Juli, in Würzburg gefeiert. Sie steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Für die Franken seien die Heiligen Kilian, Kolonat und Totnan die ersten „Pilger der Hoffnung“ gewesen, sagt Bischof Dr. Franz Jung. „In der Kiliani-Wallfahrtswoche geht es konkret um die Begegnung mit unseren Frankenaposteln Kilian, Kolonat und Totnan, deren Geschichte uns bis heute fasziniert und Mut macht.“ Es gehe aber auch um die Begegnung miteinander. „Bei den schönen Gottesdiensten und dem anschließenden Beisammensein auf dem Kiliansplatz wird greifbar, dass wir nicht allein sind.“

Die Gottesdienste zum Auftakt am 6. Juli und zum Abschluss am 13. Juli werden jeweils um 10 Uhr auf TV Mainfranken (Kabel), auf Bibel TV online (bibeltv.de), auf der Bistums-Homepage (livestreams.bistum-wuerzburg.de) sowie dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg live aus dem Kiliansdom übertragen. Der Gottesdienst am 13. Juli wird zudem in Bibel TV Fernsehen gezeigt.

Zum Auftakt der Kiliani-Wallfahrtswoche findet am Samstag, 5. Juli, um 19.30 Uhr im Neumünster ein „Musikalisches Abendgebet“ mit Domdekan Dr. Jürgen Vorndran statt. Es steht unter der Überschrift „Even when he is silent“. Die Junge Domkantorei unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth singt „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, „Tristis est anima mea“ von Jozos Naujalis, „Morning Star“ von Arvo Pärt und „Even when he is silent“ von Kim André Arnesen. Die Orgel spielt Domkantor Julian Beutmiller. Der Eintritt ist frei.

Eröffnet wird die Kiliani-Wallfahrtswoche am Sonntag, 6. Juli, um 9.30 Uhr mit der Reliquienprozession von der Pfarrkirche Sankt Burkard in den Kiliansdom. Bischof Jung, Weihbischof Paul Reder, Mitglieder des Domkapitels sowie Gläubige aus den Innenstadtpfarreien begleiten die Häupter der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan über die Alte Mainbrücke zum Dom. Bischof Jung feiert den Pontifikalgottesdienst um 10 Uhr im Kiliansdom. Der Gottesdienst wird in Gebärdensprache übersetzt. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an. Um 17 Uhr feiert Bischof Jung im Kiliansdom die Pontifikalvesper.

Am Montag, 7. Juli, feiert Bischof Jung im Kiliansdom eine Pontifikalmesse für die Kommunionkinder. Nach dem Gottesdienst treffen sich die Kinder auf dem Kiliansplatz. Anschließend gibt es Programm in Kleingruppen, unter anderem eine Domerkundung, einen Actionbound sowie Angebote des Museums am Dom, der Erlörschwestern und der MinistrantInnenarbeit. Um 19 Uhr feiert Weihbischof Reder einen Pontifikalgottesdienst für Politikerinnen und Politiker sowie Rätinnen und Räte im Kiliansdom. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Am Dienstag, 8. Juli, sind die Gläubigen aus der Region Aschaffenburg sowie die Pfarrhausfrauen um 10 Uhr zum Pontifikalgottesdienst mit Weihbischof em. Ulrich Boom im Kiliansdom mit anschließender Begegnung auf dem Kiliansplatz eingeladen. Um 13.30 Uhr feiert Bischof Jung eine Pontifikalmesse mit Priestern, Diakonen sowie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kiliansdom. Daran schließt sich eine Begegnung im Kilianeum an. Mitglieder der katholischen Erwachsenenverbände sind um 19 Uhr zu einem Pontifikalgottesdienst mit Weihbischof Reder im Kiliansdom eingeladen. Anschließend treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Am Mittwoch, 9. Juli, feiert Weihbischof em. Boom mit den Gläubigen aus der Region Main-Rhön einen Pontifikalgottesdienst im Kiliansdom mit anschließender Begegnung auf dem Kiliansplatz. Um 16 Uhr sind die Ordensleute zu einer Pontifikalmesse mit Weihbischof Reder im Kiliansdom eingeladen, eine

Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an. Um 19 Uhr feiern Bischof Jung, Erzpriester Martinos Petzolt (Griechisch-Orthodoxe Kirche) und Diakon Johann Ün (Syrisch-Orthodoxe Kirche) einen ökumenischen Gottesdienst im Kiliansdom. Lektoren sind Dekan Oliver Bruckmann (Evangelisch-Lutherische Kirche), Christoph Schmitter (Freie evangelische Gemeinde Würzburg) und eine Vertreterin der Äthiopisch-Orthodoxen Gemeinde. Anschließend sind alle zur Begegnung auf dem Kiliansplatz eingeladen.

Am Donnerstag, 10. Juli, sind die Marktkaufleute, Schaustellerinnen und Schausteller um 7.30 Uhr zu einer Messfeier mit Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran in die Marienkapelle eingeladen. Bischof Jung feiert mit den Gläubigen aus der Region Würzburg um 10 Uhr eine Pontifikalmesse im Kiliansdom, eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an. Um 19 Uhr sind die ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas zu einem Pontifikalgottesdienst mit Weihbischof Reder in den Kiliansdom eingeladen, eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Beim „Orgelsommer – Freundschaftskonzert zu Kiliani“ um 19.30 Uhr im Neumünster erklingen Werke von Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven sowie Orgelimprovisation von Organist Giampaolo di Rosa (Rom). Vor dem Konzert gibt es um 19 Uhr einen Wein-Aperitif auf dem Vorplatz des Burkardushauses. Karten zum Stückpreis von 15 beziehungsweise zwölf Euro (im Abo zu 29 beziehungsweise 23 Euro) gibt es bei der Dominfo, Domstraße 40, und an der Konzertkasse.

Am Freitag, 11. Juli, ist die Wallfahrt der Kindergartenkinder aus den Dekanaten Kitzingen und Schweinfurt. Sie beginnt um 10.30 Uhr mit einer Statio in der Pfarrkirche Sankt Burkard. Von dort ziehen die Kinder in einer Prozession zum Dom, wo eine Segensfeier mit Bischof Jung stattfindet. Anschließend können die Kinder den Bischof auf dem Kiliansplatz treffen. Um 17 Uhr feiert Bischof Jung im Kiliansdom einen Pontifikalgottesdienst für Religionslehrkräfte an Real-, Grund-, Mittel- und Förderschulen mit Verleihung der Missio canonica und Segensspendung für alle, die aus dem Dienst als Religionslehrkraft ausscheiden. Eine Begegnung auf dem Kiliansplatz schließt sich an.

Am Samstag, 12. Juli, feiert Weihbischof Reder um 14 Uhr eine Pontifikalmesse im Kiliansdom für die diözesanen Kirchenchöre mit anschließender Begegnung auf dem Kiliansplatz.

Zum „Tag der Jugend“ am gleichen Tag macht die Kirchliche Jugendarbeit (kja) gemeinsam mit den Jugendverbänden unter dem Dach des Diözesanverbands des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ab 14 Uhr ein buntes Angebot unter anderem mit Actionbound, Jonglieren, Filzen, Feuerstab, einem Inklusionsworkshop und einer spirituellen Stadttour. Weihbischof Paul Reder feiert den Jugendgottesdienst um 18 Uhr im Kilianeum. Einen Überblick über alle Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene am „Tag der Jugend“ gibt es auf der Homepage der Kirchlichen Jugendarbeit (<https://www.kja-wuerzburg.de/veranstaltungen/kiliani-tag-der-jugend/>).

Auch in diesem Jahr öffnet der Kiliansdom seine Türen für die „Nacht der Hoffnung“. Bischof Jung feiert um 20 Uhr eine Pontifikalmesse mit Aussetzung. Danach ist bis 24 Uhr Zeit für Stille und Gebet, Licht und Musik, Beichte, Segen und Gespräche. „Ich spüre unter vielen Menschen, die der Kirche gar nicht verbunden sind, eine große Sehnsucht nach Ruhe, nach Tiefe und nach guten Gesprächen“, sagt Bischof Jung. In der „Nacht der Hoffnung“ werde mit traditionellen Elementen wie heiliger Messe und stiller Anbetung ein Rahmen gestaltet, in dem „viele Menschen finden können, was sie suchen“.

Die Kiliani-Wallfahrtswoche endet am Sonntag, 13. Juli, mit dem Pontifikalgottesdienst um 10 Uhr mit Bischof Jung unter dem Motto „Familie.Welt.Weit“ für Familien, Weltkirche, muttersprachliche Gemeinden sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Familienwallfahrt. Konzelebranten sind Domkapitular Albin Krämer, Bischofsvikar für den Katholikentag, Pfarrer Ivan Shokan (ukrainische griechisch-katholische Gemeinde) und Jesuitenpater Ngoc The Nguyen (Seelsorger für die vietnamesisch sprechenden Katholiken). Für Familien gibt es auf dem Kiliansplatz ein Programm mit Domführung und Domorgelführung, einer Leseaktion, einem Bewegungsparcours, einem Escape-Room sowie Angeboten zum Basteln und Verkleiden.

Fünf Gottesdienste für Ehejubilare

Die Gottesdienste für die Ehejubilare finden vor der offiziellen Eröffnung der Wallfahrtswoche statt. Eingeladen sind alle Ehepaare, die im Jahr 2025 Silbernes, Goldenes oder Diamantenes Ehejubiläum feiern oder gefeiert haben. Die Begegnungen nach den Ehejubilarsgottesdiensten finden auf dem Kiliansplatz statt.

Am Donnerstag, 3. Juli, feiert Bischof Jung um 10.30 Uhr im Kiliansdom ein Pontifikalamt für Gold- und Diamantjubelpaare. Um 14.30 Uhr feiert Weihbischof Reder im Dom ein Pontifikalamt für Gold- und Diamantjubelpaare.

Am Freitag, 4. Juli, feiert Weihbischof Reder um 10.30 Uhr im Kiliansdom ein Pontifikalamt für Gold- und Diamantjubelpaare. Um 14.30 Uhr feiert Weihbischof em. Ulrich Boom im Dom ein Pontifikalamt für Gold- und Diamantjubelpaare. Um 19 Uhr sind alle Ehepaare zum Gottesdienst mit Bischof Jung in den Dom eingeladen, die ihr Silberjubiläum feiern.

Jeweils eine Stunde vor den Gottesdiensten für die Gold- und Diamantjubelpaare besteht die Gelegenheit zum Empfang des Bußsakraments.

Andachten und Beichtgelegenheiten

Während der Kiliani-Wallfahrtswoche wird von Montag, 7. Juli, bis Samstag, 12. Juli, täglich um 8 Uhr eine Messe in der Kilianskrypta im Neumünster gefeiert.

Der Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom findet von Dienstag, 8. Juli, bis Donnerstag, 10. Juli, täglich um 12.05 Uhr statt.

Führungen im Dom werden am Mittwoch, 9. Juli, und Donnerstag, 10. Juli, jeweils um 12.30 Uhr angeboten. Treffpunkt ist am Siebenarmigen Leuchter. Tickets gibt es bei der Doinfo am Domvorplatz.

Beichtgelegenheit besteht von Montag, 7. Juli, bis Samstag, 12. Juli, von 9.15 bis 11.30 Uhr und von 15.30 bis 17.30 Uhr sowie am Sonntag, 13. Juli, von 9 bis 11 Uhr in der Beichtkapelle der Franziskanerkirche in der Franziskanergasse 1.

Kiliani-Lecture

Am Donnerstag, 3. Juli, wird um 19 Uhr im Burkardushaus eine Kiliani-Lecture angeboten. Der Moraltheologe Professor Dr. Tobias Winright von der Saint Patrick's Pontifical University in Maynooth (Irland) spricht zum Thema „Catholic Ethics, Just War and Just Peace: The State of the Question and a Proposal“.

Weitere Informationen zur Kiliani-Wallfahrtswoche gibt es im Internet unter <https://kiliani.bistum-wuerzburg.de>.

(Programmänderungen jederzeit möglich)

(118 Zeilen/2625/0662; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Berichte

Weiter Licht ins Dunkel bringen

Informationsabend und Austausch mit Generalvikar Dr. Vorndran und Krisenteam zu Prävention, Intervention und Aufarbeitung in Höchberg

Würzburg/Höchberg (POW) Lob von Gemeindemitgliedern für Prävention und Intervention in der Diözese Würzburg, kritische Worte zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in Folge der jüngst erfolgten Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens: Bei einem Informationsabend auf Einladung von Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran zum Thema „Gemeinsam für eine sichere Kirche“ ging es in der Kulturscheune in Höchberg für die Mitglieder der örtlichen Pfarreiengemeinschaft zunächst um die strategische Weiterentwicklung von Prävention und Intervention. Ein anschließender Austausch befasste sich mit der Aufarbeitung der für die Gemeinde erst durch das Gutachten vom April 2025 bekannt gewordenen Tatvorwürfe gegen ihren 2017 verstorbenen Pfarrer. Laut Gutachten soll der Priester die Taten in den 1970er Jahren in einer anderen Gemeinde im Raum Würzburg begangen haben.

Gleich zu Beginn verlas Generalvikar Vorndran den rund 70 Gemeindemitgliedern eine Stellungnahme von Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann, in dessen Amtszeit die Bearbeitung der Vorwürfe gegen den langjährigen Pfarrer geschehen sei. Der emeritierte Bischof bat aufrichtig um Entschuldigung, dass die Gemeinde im Jahr 2010 bei Meldung der Tatvorwürfe nicht informiert worden sei. Er bedauere das heute sehr und wisse, dass er hier als Bischof mehr gefordert gewesen wäre. Weiter räumte er selbstkritisch ein, dass die Meldung der Tatvorwürfe an die Glaubenskongregation in Rom nur mündlich und nicht ordnungsgemäß in schriftlicher Form erfolgt sei. „Ich weiß, dass ich als Diözesanbischof immer die Letztverantwortung getragen habe, auch wenn ich den Umgang mit den Fällen sexualisierter Gewalt meinem Generalvikar anvertraut habe“, schreibt Bischof Hofmann.

Über die Anstrengungen der Diözese Würzburg in Prävention und Intervention sowie die geplante Vorgehensweise für 2025 berichteten Interventionsbeauftragte Kerstin Schüller und Präventionsbeauftragter Michael Biermeier. Bereits seit 2010 sei das Bistum auf dem Weg mit Präventionsschulungen. 2024 fanden 207 Schulungen mit über 3000 Teilnehmenden statt. Anfragen kämen jetzt auch von Organisationen von außerhalb der Kirche, sagte Biermeier. 63 kirchliche Präventionsberater könnten Schulungen in den Pastoralen Räumen durchführen. Über 600 Institutionelle Schutzkonzepte seien in den Kirchenstiftungen in Kraft gesetzt. Alle Mitarbeitenden des Bistums hätten ein erweitertes Führungszeugnis im Jahr 2024 abgegeben, für ehrenamtlich Tätige sei ein eigenes Prüfraster erarbeitet worden.

Laut Biermeier werden die Schulungsformate erweitert. Es gebe mehrtägige Schulungen für pastorale Mitarbeitende, Online-Basissschulungen für Ehrenamtliche und Vertiefungsschulungen für Führungskräfte. Da mehr Wissen zum Institutionellen Schutzkonzept nötig sei, fänden Sprechstunden für Kirchenverwaltungen und Pastoralteams statt. Insgesamt sei die Präventionsarbeit stark ausgeweitet und professionalisiert worden. In nächster Zeit werde man die Schulungskultur weiter stärken, die Teilnahme ausbauen, Schutzkonzepte und Materialien weiterentwickeln. Durch einen verstärkten Dialog mit Haupt- und Ehrenamtlichen würde die Präventionskultur nachhaltig verankert. „Wir sind hier eine lernende Kirche“, sagte Biermeier.

Auf die Meldepflicht für alle Beschäftigten bei Verdacht sexualisierter Gewalt wies Interventionsbeauftragte Schüller in ihrer Erläuterung zum Interventionsverfahren hin. Nach der Prüfung der Zuständigkeit gehe jede Missbrauchsmeldung an die Staatsanwaltschaft. Sobald dort die Freigabe erfolge, werde die beschuldigte Person aus dem Dienst genommen, wenn ein Anfangsverdacht vorliege, und die Verantwortlichen in den Gemeinden beziehungsweise in den Dienststellen informiert. Meldende, Beschuldigte und Betroffene würden in dieser Phase betreut. Eine Interventionsordnung, die Stelle der Interventionsbeauftragten und ein Interventionsteam seien etabliert. Neu eingeführt wird nach den Worten Schüllers ab dem dritten Quartal 2025 eine Ordnung zum Geistlichen Missbrauch. Schließlich wies sie auf die Nulltoleranzpolitik und die regelmäßige Evaluation und ständige Verbesserung hin. „Prävention

und Intervention sind Aufgaben für alle kirchlichen Bereiche. Sie gehen Hand in Hand im Bistum Würzburg.“ Für die Selbstverpflichtung zur Unabhängigen Aufarbeitung stünden der Betroffenenbeirat, die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs (UKAM) und die im April 2025 veröffentlichte UKAM-Studie. In den kommenden Monaten erfolgten die Umsetzungen der Empfehlungen der UKAM sowie die Möglichkeit von Schulungen rund um das Thema Intervention.

Die Herausforderungen, vor denen das Bistum stehe, fasste Generalvikar Vorndran zusammen. „Wir wollen eine offene und transparente Kommunikation, die Fehler anerkennt und Verantwortung übernimmt.“ Die Kirche sehe er als Raum der Achtsamkeit und Wertschätzung, in dem Betroffene ernst genommen und unterstützt würden. Nötig seien klare Strukturen und Handlungsabläufe, die nachhaltige Sicherheit gewährleisten und Übergriffe und sexualisierte Gewalt verhindern. „Die Vision, die wir haben, lautet: vom reaktiven Verhalten zu proaktiver Haltung“, betonte Vorndran. Für das kommende Halbjahr 2025 kündigte er eine Umsetzung von Maßnahmen aus dem ganztägigen Workshop mit der UKAM auf Basis des Missbrauchsgutachtens an.

Ging es im ersten Teil des Abends um Prävention und Intervention, so beschäftigte sich der Austausch mit den rund 70 Gemeindemitgliedern nahezu allein mit der Frage der Aufarbeitung in der Gemeinde. Eine gute Viertelstunde lang listete ein Gemeindemitglied die im Gutachten aufgeführten Tatvorwürfe gegen den früheren Gemeindepfarrer auf und nannte die verantwortlichen Bischöfe und Generalvikare. Teils gab es deutliche Kritik am Umgang der Verantwortlichen mit den Vorwürfen, die in der Frage mündeten: „Ist dies Übernahme von Verantwortung?“ Eine junge Frau fragte: „Wie sieht denn Aufarbeitung aus?“ Interventionsbeauftragte Schüller wies darauf hin, dass es keine Definition von Aufarbeitung gebe. Schüller gehe in den Dialog und den direkten Austausch mit irritierten Systemen und Personen.

Der Generalvikar bezeichnete in der Diskussion das unabhängige und öffentliche Gutachten als Basis der Aufarbeitung. Es würden weitere Treffen geplant, um zu ergründen, wo Licht ins Dunkel von Missbrauchsfällen gebracht werden müsse. „Diesen Weg wollen wir mit der jeweiligen Gemeinde gehen.“ Herausforderungen bei diesem Vorgehen seien der Datenschutz und die Persönlichkeitsrechte, die die namentliche Nennung von Beschuldigten einschränkten.

Hilfe für die Gemeinden forderten mehrere Anwesende. „Prävention und Intervention sind in der Diözese bestens aufgestellt. Doch zuvor muss die Aufarbeitung erfolgen. Wir wollen von Ihnen Hilfe in einer ganz konkreten Situation hier in Höchberg“, forderte ein Teilnehmer. „Wir verstehen ihre Wut. Wir wollen helfen“, betonte die Interventionsbeauftragte. Als Vorschlag für eine Hilfe schlugen Teilnehmende Lesehilfen für betroffene Gemeinden zum Gutachten vor. Im Gutachten seien Orte kaum zu erkennen und es sei schwer zu lesen. „Geht aktiv auf Gemeinden zu“, lautete die Forderung mehrerer Gemeindemitglieder an die Verantwortlichen der Diözese.

Generalvikar Vorndran dankte am Schluss des fast dreistündigen Treffens für den offenen Austausch und fasste die ihm vorgetragenen Aufträge zusammen: Miteinander gelte es, einen Rahmen zu schaffen, wie Aufarbeitung stattfinden und weiter vorangebracht werden könne. Hierzu zählten auch Antworten auf die Frage von Teilnehmenden, die verstehen möchten, wie die Verantwortlichen des Bistums im Umgang mit Missbrauchsvorwürfen in der Vergangenheit so handeln konnten. Generalvikar Vorndran und das Krisenteam planen, im Herbst die Regionen des Bistums erneut zu besuchen, um mit den Hauptamtlichen das Gutachten nochmals in Abschnitten anzuschauen und die Rezeption des Gutachtens in den Gemeinden voranzutreiben. Zur Frage, wie die Erinnerungskultur im Bistum und den Gemeinden neu geprägt werden könne, verwies Vorndran auf Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur. Sie habe sich mit der Thematik der Erinnerungskultur bereits intensiv befasst. „Wir wollen Licht ins Dunkel bringen“, unterstrich der Generalvikar abschließend.

Am Donnerstag, 26. Juni, ist um 18.30 Uhr ein weiterer Abend zum Thema „Gemeinsam für eine sichere Kirche“ für Gemeindemitglieder in Würzburg im Burkardushaus geplant. Anmeldung im Dekanatsbüro Würzburg unter E-Mail dekanatsbuero.wue@bistum-wuerzburg.de oder unter Telefon 0931/38663700.

Hinweis: Personen, die sexualisierte Gewalt im Bereich des Bistums Würzburg durch Kleriker oder andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst erfahren haben, können sich an die unabhängigen Ansprechpersonen des Bistums Würzburg wenden.

Unabhängige Ansprechpersonen im Bistum Würzburg:

Professor Dr. Alexander Schraml, Telefon: 0151/21265746,

E-Mail: alexander.schraml@missbrauchsbeauftragte-wuerzburg.de

Ilona an Voort, Telefon: 0151/64402894,

E-Mail: ilona.anvoort@missbrauchsbeauftragte-wuerzburg.de

Interventionsbeauftragte für das Bistum Würzburg:

Kerstin Schüller, Telefon 0931/38610004,

E-Mail: intervention@bistum-wuerzburg.de

Internet: <https://www.bistum-wuerzburg.de/seelsorge-hilfe-beratung/missbrauch/>

(104 Zeilen/2625/0661; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Einheit ist Aufgabe für jeden Einzelnen“

Katholikinnen und Katholiken im Bistum Würzburg feiern Fronleichnam mit Gottesdiensten und Prozessionen – Bischof Jung: „Mit Christus alle Spaltungen überwinden“

Würzburg (POW) Bei Sommertemperaturen haben die Katholikinnen und Katholiken im Bistum Würzburg an Fronleichnam, Donnerstag, 19. Juni, das eucharistische Brot durch die Straßen der Städte und Dörfer Unterfrankens begleitet. In Würzburg wurden Hüte und Schirme unter einem strahlend blauen Himmel rasch zum wichtigsten Accessoire. Hier sowie in den Städten Aschaffenburg und Schweinfurt fanden zentrale Feiern statt. „Schön, dass wir heute als Ortskirche von Würzburg hier versammelt sind, um dieses Fest zu feiern“, dankte Bischof Dr. Franz Jung den Gläubigen. Die Kirche freue sich „an dem Himmelsbrot für die Pilgerreise unseres Lebens, symbolisch ausgedrückt in der Prozession durch unsere Stadt“. Die Prozession durch die Würzburger Innenstadt im Anschluss an den Pontificalgottesdienst im Kiliansdom stand unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“. Nach Schätzungen der Veranstalter nahmen an die 800 Menschen teil. Das Pontifikalamt wurde live auf Bibel TV online, TV Mainfranken (Kabel), dem YouTube-Kanal des Bistums sowie unter www.livestreams.bistum-wuerzburg.de übertragen.

In seiner Predigt betrachtete Bischof Jung den Wahlspruch von Papst Leo XIV.: „In illo uno unum“ – „In diesem Einen sind wir eins“. Das Anliegen des neuen Papstes sei es, die Einheit der Kirche zu wahren und das, was gespalten ist, zusammenzuführen. „Diese Einheit ‚in diesem Einen‘ wird nirgends besser erfahrbar als in der Feier der Eucharistie“, sagte Bischof Jung. Die Eucharistie sei ein Geschenk Gottes. Durch den Tod und die Auferstehung Christi habe Gott die trennende Wand der Feindschaft niedergerissen, die die Menschen voneinander und von Gott schied, um sie so zu Schwestern und Brüdern vor Gott zu machen. Der Bischof zitierte Paulus: „Ein Brot ist es, darum sind wir viele ein Leib.“

Die Einheit, die in der Eucharistie gefeiert werde, umfasse die Einheit der Lebenden, die sich als Kirche versammeln um dieses eine Brot, die Einheit mit den Verstorbenen, die man im Gebet mittrage, und die Einheit mit den schon vollendeten Heiligen, die man um ihre Fürsprache anrufe, erläuterte Bischof Jung weiter. Weil die Eucharistie das Sakrament der Einheit sei, könne man sie nicht alleine feiern, sondern immer nur mit dem einen Christus und der ganzen Kirche. Keine Diözese, keine Gemeinde, kein Verband, keine Ordensgemeinschaft, kein Pastoraler Raum könne „sich selbstgenügsam in sich abschließen“, betonte der Bischof. In der Feier der Eucharistie werde deutlich: „Wir sind die eine Kirche.“ Der Papst als Nachfolger Petri stehe für die Einheit mit der Weltkirche. Den Bischöfen sei aufgetragen, die Einheit in der Kirche zu wahren und die Menschen zusammenzuführen.

In einer zerrissenen Kirche und Welt, die durch kriegsartige Konflikte und Polarisierungen in der Gesellschaft gekennzeichnet sei, sei die Frage an die Menschen: „Was tue ich an meiner Stelle, in meinem Amt, um die Einheit zu wahren?“ Jesus fordere dazu auf, sich erst mit dem Bruder oder der Schwester zu versöhnen, bevor man seine Gabe zum Altar bringe. „Nur in der konsequenten Umkehr aller zu dem einen Herrn kann die Kirchengemeinschaft wachsen, auch in der Ökumene.“ Es gehe nicht darum, dass eine Kirche die andere Kirche in sich aufnehme, sondern um die gemeinsame Hingabe an Christus, die gemeinsame Suche nach dem Verbindenden, erläuterte der Bischof.

Einheit sei kein Selbstzweck, sondern habe das Ziel, „glaubwürdig zu verkünden und mit einer Stimme in unserer Welt sprechen zu können, um das Evangelium zu den Völkern zu tragen“. Einheit sei ein Geschenk des Herrn und eine Aufgabe für jeden Einzelnen. „Wenn wir heute als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung durch die Straßen unserer Stadt ziehen mit dem Einen, den wir in unserer Mitte tragen, tun wir das in der Hoffnung und Zuversicht, dass wir mit Christus alle Spaltungen überwinden und in ihm ein heiliges Gottesvolk werden.“

Begleitet von den Gläubigen aus den Würzburger Innenstadtpfarreien trug Bischof Jung im Anschluss an den Pontificalgottesdienst die Monstranz mit dem Allerheiligsten durch die Straßen. Generalvikar

Domdekan Dr. Jürgen Vorndran und Dompfarrer Domkapitular Stefan Gessner assistierten dem Bischof unter dem Tragehimmel. Mitglieder des Domkapitels, Ordensleute, Mitglieder der Ritterorden sowie Verbände, Vereine, Studentenverbindungen und Innungen gingen dem Allerheiligsten voran. Hinter dem Tragehimmel liefen Vertreter des öffentlichen Lebens, Ordensfrauen sowie Gläubige, vor allem aus den Innenstadtpfarreien Dom, Neumünster, Sankt Peter und Paul, Sankt Gertraud und Stift Haug. Einige Häuser entlang des Prozessionswegs waren mit Blumen und Fahnen geschmückt. Die Texte der Prozession hatte das Referat Verkündigung und Liturgie vorbereitet. Der Weg führte vom Dom über die Schönbornstraße, Juliuspromenade und Theaterstraße zum Stationenaltar im Ehrenhof der Residenz. Dort wurde Statio gehalten, ehe der Zug über die Balthasar-Neumann-Promenade, Neubaustraße, Schönthal- und Plattnerstraße zum Neumünster führte. Auf der Treppenanlage der Grabeskirche der Frankenapostel erteilte Bischof Jung, wie bereits an der Residenz, den eucharistischen Segen mit der Monstranz. Mit dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“ klang die knapp dreistündige Feier aus.

Das Pontifikalamt sowie die Feier vor dem Stationsaltar an der Residenz gestalteten der Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth und das Symphonische Blasorchester Kürnach unter der Leitung von Stefan Wunderlich unter anderem mit der Messe in D von Antonín Dvořák, „Lauda Sion“ von Giovanni P. da Palestrina, „Tantum ergo“ von Tomas Luis de Victoria und „Exsultate Deo“ von Alessandro Scarlatti. Domorganist Professor Stefan Schmidt spielte die Klais-Orgel, Kantorin war Juliane Zeuch.

sti (POW)

(60 Zeilen/2625/0645; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Selbst zum Träger der Hoffnung werden

Rund 300 Menschen bei Fronleichnamsprozession in Aschaffenburg

Aschaffenburg (POW) Rund 300 Gläubige haben bei schönem Sommerwetter und angenehmen Temperaturen an der Fronleichnamsprozession der katholischen Innenstadtpfarreien in Aschaffenburg am Donnerstag, 19. Juni, teilgenommen. Stiftspfarrer Dekan Martin Heim begrüßte die Gläubigen auf dem Stiftsplatz vor der Stiftsbasilika Sankt Peter und Alexander. Oberbürgermeister Jürgen Herzing sowie die Bürgermeister Jessica Euler und Eric Leiderer, Fahnenabordnungen der Innungen und der kirchlichen Verbände nahmen an der Prozession teil.

In seiner Predigt griff Heim das Thema des Heiligen Jahres auf, das Papst Franziskus unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gesetzt hatte. Im Evangelium des Fronleichnamstages sage Jesus zu seinen Jüngern: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Jesus habe auf die Menschen geschaut, die ihm folgten und die durch ihn in eine große Hoffnung geführt wurden. Diese Hoffnung nähre Jesus aber nicht einfach mit einer Serviceleistung, sondern er führe zuerst seine eigenen Jünger zur Erkenntnis, dass ein Leben, das sich verschenkt, zum Hoffnungsträger für die anderen und so auch für sich selbst werden könne. Heim sprach auch die Zeit des schweren Attentats in Aschaffenburg an. Damals hätten sich auf allen Ebenen Menschen zur Hilfe angeboten, um gemeinsam die Hoffnung aufrecht zu halten. Der Mensch, der sich verschenke, werde selbst zum Träger der Hoffnung und schöpfe daraus Sinn für sein eigenes Leben.

Anschließend führte die Prozession durch die Innenstadt zum Altar der Muttergottespfarrkirche vor der Fassade des Schlosses Johannisburg. Dort begrüßte die Strahlenkranzmadonna der Sodalität die Pilgerinnen und Pilger. Pater Nicola Curcio, Leiter der Franziskanischen Gemeinschaft von Betanien, interpretierte in seinem Impuls den Begriff „Bund“. Im Evangelium der Einsetzung der Eucharistie, wie sie Lukas darstelle, heiße es: „Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“ Das Geschenk des Herrn an die Menschen sei er selbst, und er durchmische sich in diesem Bund mit den Menschen.

Pfarrer Walenty Cugier von der Polnischen Katholischen Mission griff vor der Sankt-Agatha-Kirche die Erzählung von den Emmausjüngern auf. Die Einkehr Jesu bei den zwei Jüngern sei ihnen zum Aufbruch in eine neue Hoffnung geworden, die sie sofort verkündigen mussten. Abschließend sprach Ordinariatsrat Pfarrer Robert Sauer zum Thema „Ich bin der Weg“, wie es der Evangelist Johannes in den Abschiedsreden offenbare. Der „Pilger der Hoffnung“ kenne den Weg, den und auf dem er geht. Jesus selbst sei dieser Weg. Fleißige Helfer aus der Pfarrei Herz Jesu hatten in den frühen Morgenstunden ein imposantes Blumenbild vor dem Altar am Herstatturm gelegt und das Motto „Pilger der Hoffnung“ in bunter Blütenpracht anschaulich dargestellt.

Die Prozession mit dem Allerheiligsten kehrte über die Herstattstraße zurück zum Stiftsplatz, wo Dekan Heim den Schlusssegen erteilte und das „Te Deum laudamus“ anstimmte. Die Blaskapelle Melomania aus Obernau begleitete die Feier.

(33 Zeilen/2624/0652; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Liebe und Frieden als Richtschnur

Rund 450 Menschen bei Fronleichnamsprozession in Schweinfurt

Schweinfurt (POW) Rund 450 Menschen haben an der Fronleichnamsprozession der Stadtkirche Schweinfurt am Donnerstag, 19. Juni, in Schweinfurt teilgenommen, teilt die Stadtkirche Schweinfurt mit. Die Prozession stand unter dem Motto „Er ist mitten unter uns“ und begann an der Heilig-Geist-Kirche in der Innenstadt.

Die Gemeinde mit den Fahnenabordnungen der Verbände und Einrichtungen sowie Familien und Kommunionkinder zogen mit der Heiligen Schrift in ihrer Mitte zum Hochbunker, der im Zweiten Weltkrieg 1539 Menschen Schutz geboten hatte. Aufgrund der derzeitigen dramatischen Ereignisse weltweit habe diese Station eine besondere Aktualität bekommen. Hier wurde nicht nur die Lesung vorgetragen, sondern es schloss sich auch ein Gebet für den Frieden in der Welt an, besonders in der Ukraine und im Nahen Osten.

Anschließend ging es zum Pfarrzentrum Sankt Kilian, wo das Evangelium verkündet wurde. Auf dem Weg sagte Pfarrer Stephan Eschenbacher in einer kurzen Ansprache, dass sich gerade in Krisenzeiten oft die Frage stelle: Wo ist Gott? „Wir Menschen haben dann die Erwartung, dass Gott es machtvoll ‚richten‘ soll.“ Doch das geschehe nicht. Dennoch sei das Motto „Er ist mitten unter uns“ keine liturgische Phrase. Gott sei da, und die Prozession zeige, wie er da sei, zum Beispiel mit seinen Worten von der Liebe, vom Frieden und der Versöhnung, „die für uns Richtschnur sind. Diese Worte sollen wir in uns aufnehmen, wie das heilige Brot, und sie sollen uns in Fleisch und Blut übergehen, so dass wir nach außen Zeugnis geben von der Frohen Botschaft.“ So gesehen sei Gott nicht nur „mitten unter uns, sondern auch durch uns mitten in der Welt“.

In der Pfarrkirche Sankt Kilian wurde die Eucharistie gefeiert. Anschließend ging es mit dem Allerheiligsten und der Heiligen Schrift zurück. An der Station am Krankenhaus Sankt Josef bat die Gemeinde um den Segen Gottes für alle Kranken in den verschiedenen Einrichtungen der Stadt und zuhause sowie für alle Pflegekräfte und pflegenden Angehörigen. Die Prozession endete mit dem eucharistischen Segen an der Heilig-Geist-Kirche.

Mehr Bilder von der Prozession gibt es auf der Homepage der Stadtkirche Schweinfurt (<https://www.stadtkirchesw.de/detail-nachrichten-startseite-stadtkirche/ansicht/fronleichnam-in-schweinfurt-2025/>).

(27 Zeilen/2625/0649; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Ritaschwestern wählen neue Leitung

Schwester Angela Zehe leitet künftig als Generaloberin die Ritaschwestern in Würzburg

Würzburg (POW) Bei ihrem Generalkapitel haben die Ritaschwestern in Würzburg, die zum Augustinerorden gehören, Schwester Angela Zehe (61) zur neuen Generaloberin gewählt. Die Beratungen von Montag bis Sonntag, 9. bis 15. Juni, standen unter dem Motto „Der Herr ist unser Licht und Heil; er ist unsere Kraft“.

Zehe stammt aus Grettstadt bei Schweinfurt. Im April 1984 begann sie das Noviziat als Ritaschwester und legte im Juni 1992 ihre Profess auf Lebenszeit ab. In den vergangenen sechs Jahren war sie Stellvertreterin (Vikarin) der Generaloberin und im Recollectiohaus der Benediktiner in Münsterschwarzach in der geistlichen Begleitung tätig.

Zur Vikarin wählte die Gemeinschaft Schwester Anna Maria Kempf. Sie ist seit zwölf Jahren Ökonomin der Ritaschwestern. Kempf wurde 1964 in Aschaffenburg geboren und wuchs in Volkersbrunn im Spessart auf. 1988 trat sie in die Gemeinschaft ein und legte 1996 ihre Profess auf Lebenszeit ab.

Schwester Teresa Reulbach (71) gehört als Assistentin zur Generalleitung. Sie stammt aus Oberweißbrunn in der Rhön. Ihren Weg als Ritaschwester begann sie 1977. 1984 legte sie ihre Profess auf Lebenszeit ab. Die Gemeindereferentin ist seit 20 Jahren in der Pastoral im Würzburger Exerzitienhaus Himmelsporten tätig.

Ebenfalls als Assistentin wurde Schwester Inge Grehn (62) gewählt. Sie wuchs in Gemünden auf und trat 1990 in die Gemeinschaft ein. 1998 legte sie ihre Profess auf Lebenszeit ab. Seit 30 Jahren arbeitet Grehn als Medizinische Technologin im Labor einer Würzburger Klinik.

Bei den Vorbereitungstreffen zum Generalkapitel, das alle sechs Jahre stattfindet, und in der Kapitelswoche wurden von den 20 delegierten Schwestern wichtige Themen der Gemeinschaft angesprochen und diskutiert. Im Blick auf die aktuelle Situation in Kirche und Welt erarbeiteten die Kapitularinnen Richtlinien für die Zukunft, die in einem Schlusssdokument zusammengefasst wurden. Bei der Beendigung des Kapitels am Dreifaltigkeitssonntag, 15. Juni, wurde es an alle Schwestern der Gemeinschaft ausgeteilt. Die Beratungen wurden unterstützt durch Prozessbegleiterin Inge Metzemacher.

Die neue Generalleitung beginnt ihren Dienst am Donnerstag, 28. August, dem Hochfest des heiligen Augustinus. Bis dahin bleibt die bisherige Generalleitung im Amt.

(27 Zeilen/2625/0646; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Für Demokratie und Menschenwürde

Oberzeller Franziskanerinnen verabschieden im Generalkapitel Positionspapier und beschließen neue Formen der Präsenz in Einrichtungen

Kloster Oberzell (POW) In einer Zeit globaler Krisen und gesellschaftlicher Spannungen beziehen die Oberzeller Franziskanerinnen Stellung: für Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Demokratie. Das schreibt die Gemeinschaft in einer Pressemitteilung. In einem beim Generalkapitel 2025 verabschiedeten Positionspapier heißt es, man stehe „in franziskanischer und ökumenischer Tradition an der Seite von benachteiligten und bedrohten Menschen – seien es Geflüchtete, Queere, Menschen mit Behinderung oder alle, die von Rassismus betroffen sind“. Der Sendungsauftrag der Gemeinschaft bleibe aktuell: „Wir geben Menschen, besonders Frauen, eine Stimme.“

Das Generalkapitel, die höchste beschlussfassende Versammlung der internationalen Kongregation, tagte vom 25. bis 31. Mai sowie vom 10. bis 18. Juni im Kloster Oberzell. Delegierte aus Deutschland, Südafrika und den USA wählten dabei die künftige Generalleitung mit Schwester Juliana Seelmann als neuer Generaloberin und berieten gemeinsam über Zukunftsfragen der Gemeinschaft. Sie formulierten Perspektiven für ein franziskanisches Leben in der Gegenwart.

Ein konkreter Beschluss laute: Es soll für Einrichtungen der Kongregation künftig ein Schwestern-Patinnenamt eingeführt werden. Die Patin begleite Mitarbeitende sowie Bewohnerinnen und Bewohner, so könne sie zum Beispiel zu Festen eingeladen werden. Die Schwestern wollen so eine neue Form der Präsenz schaffen, gerade dort, wo keine Schwestern mehr direkt mitarbeiten können. Wo es personell möglich und sinnvoll erscheine, soll die Generalleitung zudem darauf achten, Konvente in unmittelbarer Nachbarschaft zu Einrichtungen wie Sankt Ludwig, dem Wohnverbund Berscheba in Würzburg oder den Häusern in Südafrika zu erhalten oder wieder zu ermöglichen. Auch die internationale Vernetzung soll intensiviert werden. Digitale Formate würden künftig gezielter genutzt, um Austausch und Zusammengehörigkeit zwischen den Schwestern in Deutschland, den USA und Südafrika zu ermöglichen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Thema Schöpfungsverantwortung. Der Weg hin zu CO₂-Neutralität werde nun kongregationsweit vorangetrieben. Außerdem setzten sich die Schwestern dafür ein, die Artenvielfalt auf eigenen Flächen zu schützen.

Im Bewusstsein der eigenen Verantwortung und mit Blick auf die angestoßene unabhängige Studie zu sexualisierter Gewalt im Ordenskontext bekräftigten die Schwestern ihr Engagement für Aufarbeitung und Prävention. Die Sensibilisierung gelte dabei nicht nur für sexualisierte Gewalt, sondern auch für spirituellen und strukturellen Machtmissbrauch.

Gerade in einer Zeit, in der demokratische Werte unter Druck geraten und viele Menschen Ausgrenzung und Diskriminierung erfahren, sähen die Oberzeller Franziskanerinnen ihren Auftrag darin, Haltung zu zeigen. In der franziskanischen Tradition und im Geist von Ordensgründerin Antonia Werr würden sie sich klar zu Gerechtigkeit, Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung bekennen und sich solidarisch an die Seite benachteiligter und bedrohter Menschen stellen.

Kongregation der Dienerinnen der heiligen Kindheit Jesu

Die Kongregation der Dienerinnen der heiligen Kindheit Jesu, so der offizielle Name der Oberzeller Franziskanerinnen, zählt aktuell 87 Mitglieder. 69 Schwestern leben in Deutschland, 13 in Südafrika und fünf in den USA. Das Generalkapitel ist die höchste beschlussfassende Versammlung der Schwestern und findet alle sechs Jahre statt. Es legt Schwerpunkte fest und wählt demokratisch und auf Zeit die Leitungsgremien der Gemeinschaft.

(40 Zeilen/2625/0653; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Mutig sein wie der heilige Antonius

Kroatische Katholische Mission Würzburg feiert ihren Schutzpatron Antonius von Padua

Würzburg (POW) Mit einem Gottesdienst in der Würzburger Franziskanerkirche haben die Gläubigen der Kroatischen Katholischen Mission Würzburg am Freitag, 13. Juni, ihren Schutzpatron, den heiligen Antonius von Padua, gefeiert. Das teilt die Kroatische Katholische Mission Würzburg mit. An der internationalen Messe nahmen unter anderem auch Gläubige der Italienischen und Polnischen Katholischen Missionen teil. Die Lesungen und Lieder wurden in verschiedenen Sprachen vorgetragen. Guardian Pater Adam Kalinowski dankte den kroatischen Gläubigen für ihre Treue zum heiligen Antonius.

Der heilige Antonius werde als ein Heiliger der ganzen Welt bezeichnet und sogar von anderen Kirchen und Religionen verehrt, sagte Pater Ivan Penava, Leiter der Kroatischen Katholischen Mission Würzburg, in seiner Predigt. Antonius habe viele Orte bereist, um den Glauben an Jesus Christus zu verkünden – von Portugal und Marokko über Sizilien bis nach ganz Italien und Frankreich. „Auch wir sind ständig unterwegs. Wir haben unsere Heimatstadt verlassen und sind einem besseren Morgen nachgegangen. Wir haben unser Vertrauen auf Gott gesetzt. Wir glauben, dass Gott mit uns ist und mit uns einen Plan hat, hier in Würzburg, hier in Unterfranken, in Bayern, in Deutschland“, sagte Penava.

Der heilige Antonius habe jede Gelegenheit genutzt, um den Menschen von Gott zu erzählen. Er sei als Portugiese ein Fremder unter den Italienern gewesen. Doch er habe daran geglaubt, dass Gott ihn geschickt habe. „Der heilige Antonius soll uns ein Beispiel dafür sein, keine Angst zu haben, anderen, fremden Leuten von Gott zu erzählen.“ Penava forderte die Gemeinde dazu auf, in der Familie, bei der Arbeit und im Kreis von Freunden vom Glauben zu sprechen. „Lasst uns mutig sein wie der heilige Antonius und versuchen, bei jeder Gelegenheit unseren Glauben an Jesus Christus und seine Auferstehung zu bezeugen.“

Auch der polnische Gemeindepfarrer Walenty Cugier, der italienische Gemeindepfarrer Pater Maurizio Luparello und der portugiesische Gemeindepfarrer Joaquim Carneiro da Costa, der eigens aus Bamberg angereist war, hielten kurze Predigten in ihren jeweiligen Muttersprachen.

(23 Zeilen/2625/0650; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Hochbetrieb beim „Screening Day“

Mehr als 1000 Männer und Frauen nutzen kostenlose Vorsorgeuntersuchungen bei Fachärzten – Angebot des diözesanen Krankenhauses von Litembo

Litembo (POW) Mehr als 1000 Männer und Frauen haben den „Screening Day“ des diözesanen Krankenhauses von Litembo im tansanischen Partnerbistum Mbinga genutzt, der im Mai auf dem Gelände des Litembo Parks stattfand. An diesem Tag wurden nach dem Gottesdienst kostenlose Vorsorgeuntersuchungen in unterschiedlichen medizinischen Fachrichtungen angeboten. Der Tag sei „ein voller Erfolg“ gewesen, heißt es in einer Mitteilung der Klinik.

Angeboten wurden die Stationen Vitalwerte, Ultraschall, Augenheilkunde, Gebärmutterhalskrebs, HIV, Zahngesundheit, Impfungen und Labor sowie ein Blutspendedienst. Für jede Station war ein kleiner, aber voll ausgestatteter Raum vorhanden. In kurzer Zeit hätten sich lange Schlangen gebildet, vor allem vor den Stationen Vitalwerte, Ultraschall und Augenheilkunde. Unterstützt wurde das medizinische Team von Schülerinnen und Schülern der Labor- und Krankenpflegeschule LIHETI (Litembo Health Training Institute) in Litembo.

Rund 500 Männer und Frauen besuchten die Station Vitalwerte/Allgemeinmedizin mit vier Ärzten unter der Leitung von Dr. Reinhold Chando. Es wurden zunächst Gewicht, Größe und Blutdruck gemessen und dann individuelle Diagnosen gestellt. Dabei wurden vor allem Bluthochdruck, Harnwegsinfektionen und Magengeschwüre festgestellt.

An der HIV-Teststation mit Dr. Johackim Bakanyenza und Dr. Remigius Mbunda wurden 320 Menschen getestet. Patienten mit einem positiven Test wurden an die „Care and Treatment Clinic“ des Krankenhauses in Litembo verwiesen, wo sie kostenlos Medikamente erhalten.

An der Station Ultraschall, ausgestattet mit zwei Ultraschallgeräten, untersuchten Dr. Riziki Massawe und Dr. Joseph Imani insgesamt 272 Patientinnen und Patienten. Die häufigsten Diagnosen waren Nabelhernien, Blasenentzündungen, Harnwegsinfektionen, entzündliche Beckenerkrankungen, Eierstockzysten und vergrößerte Prostata. Die meisten Patienten wurden für eine Behandlung an das Krankenhaus verwiesen.

Insgesamt 130 Menschen suchten das Labor auf oder wurden dorthin verwiesen. Dabei wurden einige Fälle von Eisenmangel oder Diabetes festgestellt.

Augenarzt Dr. Daniel Kirumbi und eine Schwester führten Sehtests durch und empfahlen je nach Diagnose Brillen oder Behandlungen. Insgesamt untersuchten sie 102 Menschen. Die zahnärztliche Station suchten 52 Menschen für eine Untersuchung auf.

Die Station Gebärmutterhalskrebs, geführt von Gynäkologe Dr. Paul Katenda, wurde von 23 Patientinnen aufgesucht. Dabei wurden fünf Fälle von Gebärmutterhalskrebs festgestellt, die an das Krankenhaus überwiesen wurden. Elf Menschen ließen sich impfen, unter anderem gegen Tuberkulose, Kinderlähmung, Tetanus und Diphtherie. Zudem wurden vier Blutspenden abgegeben.

(32 Zeilen/2625/0659; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Aktion „Hitzefrei im Museum“: Freier Eintritt an Hitzetagen

Würzburg (POW) Im Museum am Dom (MAD) in Würzburg startet am Dienstag, 1. Juli, die Aktion „Hitzefrei im Museum“. Bei Temperaturen ab 30 Grad Celsius öffnet es kostenlos seine Türen und will so zum klimatisierten Zufluchtsort für die Würzburger Bürgerinnen und Bürger wie auch für Touristinnen und Touristen werden. „Gerade bei hohen Temperaturen brauchen Menschen dringend Orte zum Durchatmen, körperlich wie geistig. Das Museum bietet genau das: einen Raum zum Innehalten, Nachdenken und Staunen“, sagt MAD-Leiter Dr. Jürgen Emmert. Unter dem Motto „Kühler Kopf, coole Kunst“ können die Menschen sich nicht nur abkühlen, sondern in der Ausstellung auch neue Perspektiven entdecken. Damit werde auch der Anspruch umgesetzt, dass Kunst und Kultur für alle zugänglich sein sollen, unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund, schreibt das Museum. In den kommenden Wochen werde eine extreme Hitzewelle erwartet. Das MAD verstehe sich als Ort der Begegnung und der (geistigen) Auseinandersetzung, gerade in herausfordernden Zeiten. Die Aktion gilt ab Dienstag, 1. Juli, vorerst für einen Monat und immer dann, wenn die Außentemperaturen 30 Grad Celsius oder mehr erreichen. Ob das der Fall ist, wird tagesaktuell am Eingang zum Museum am Kiliansplatz 1 angekündigt. Das Museum am Dom ist dienstags bis sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

(14 Zeilen/2625/0660; E-Mail voraus)

Bayerische SeelsorgerInnen-Fußball-Meisterschaft: Würzburger Team auf Platz sieben

München/Würzburg (POW) Traditionell am Montag nach den Pfingstferien haben am 23. Juni in München bei der DJK Fasanengarten die 31. SeelsorgerInnen-Fußball-Meisterschaften der Bayerischen (Erz-)Diözesen stattgefunden. Die Mannschaft aus dem Bistum Würzburg mit Burkhard Pechtl, Gabriel Abb, Laura Kunz, Michael Kornberger, Andreas Kees und Dr. Thorsten Kapperer belegte den siebten Platz von acht teilnehmenden Mannschaften. Unterstützt wurde das Würzburger Team noch durch zwei Spieler aus anderen Bistümern, die aushalfen. Nach einer knappen 0:1-Niederlage im ersten Vorrundenspiel gegen Eichstätt konnte das zweite Spiel gegen eine Ökumene-Mannschaft aus dem Erzbistum München-Freising mit 1:0 gewonnen werden. Das letzte Vorrundenspiel ging mit 0:2 gegen den späteren Finalisten Regensburg verloren, die im Finale erst im Siebenmeterschießen an Passau scheiterten. Nach zwei weiteren Platzierungsspielen (eine Niederlage, ein Sieg) belegte die Würzburger Bistumsmannschaft schlussendlich den siebten Platz. „Wir haben uns in München gut verkauft“, resümierte Spielführer Kapperer nach dem Turnier zufrieden. In fünf Spielen von einer jeweiligen Spieldauer von 20 Minuten habe das Torverhältnis 2:4 betragen. „Daran sieht man schon, dass alles recht knapp war.“ Die nächste SeelsorgerInnen-Fußball-Meisterschaft findet am Montag, 8. Juni 2026, im Bistum Eichstätt statt.

(15 Zeilen/2625/0663; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: 175 Jahre Würzburger katholisches Sonntagsblatt

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Herr Tur Tur aus dem Kinderbuch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ wird umso kleiner, je näher er kommt. Auch im realen Leben gibt es solche „Scheinriesen“, findet der Autor der Reihe „Hör mal zu“ in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 22. Juni. Am Sonntag ist der Gedenktag von Thomas Morus, Patron der Katholischen jungen Gemeinde (KjG). Ein Beitrag widmet sich dem Heiligen. Eine ganz andere Generation sind die sogenannten Babyboomer. Was sie beschäftigt und wie sie sich auf den Ruhestand vorbereiten, ist ebenfalls Thema in der Sendung. Am 24. Juni wird der Johannistag begangen. Mit ihm sind auch ein paar alte Gartenweisheiten verbunden. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt wird 175 Jahre alt. Ein Beitrag lässt Revue passieren, was in dieser Zeit alles passiert ist. Viele Menschen kennen Volker Heißmann von der „Fastnacht in Franken“. Demnächst ist er mit dem etwas anderen Kirchenkonzert „Introitus Interruptus“ in Burkardroth und in der Wallfahrtskirche „Maria im grünen Tal“ in Retzbach zu hören. Die Sendung „Cappuccino — Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) die Sendung „Kreuz und quer — PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(16 Zeilen/26225/0644; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Die Würzburger Kirchenzeitung zu NS-Zeiten

Würzburg (POW) Das Würzburger katholische Sonntagsblatt befasst sich in seiner aktuellen Ausgabe vom 22. Juni kritisch mit der eigenen Vergangenheit und betrachtet die Veröffentlichungen der Jahre 1933 bis zur Einstellung des Blattes im Jahr 1941. Am 25. Juni 1933 erschien letztmals die politische Rubrik „Von Sonntag zu Sonntag“. Tags darauf kam Kolumnist Heinrich Leier für eine gute Woche in Schutzhaft. Seitdem mäßigte das Sonntagsblatt seine politischen Texte. Es erschienen vor allem geistliche Werke, Romanauszüge und aktuelle Informationen „Aus dem Leben der Kirche“, wie eine Rubrik seinerzeit hieß. Wie alle anderen Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland musste das Blatt NS-Propaganda abdrucken, mit Beginn des Zweiten Weltkriegs immer öfter. Am 25. Mai 1941 erschien die vorerst letzte Ausgabe, „um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen“. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt erscheint seit Mai 1946 wieder. Außerdem stellt das Kirchenmagazin die Arbeit von Petra Stripp-Scheuring vor. Sie berät bei der Umgestaltung von Friedhofsgräbern und Pfarrgärten. Und argumentiert wie der jüngst verstorbene Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“: Glauben heißt, Verantwortung für den Planeten zu übernehmen und die Lebensqualität künftiger Generationen im Blick zu behalten. Sie hat das eigene Familiengrab naturnah umgestaltet, mit Gehölzen und fast 200 Samen von heimischen Pflanzen, die das ganze Jahr blühen.

(15 Zeilen/2625/0647; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Ehemalige Synagoge ist wieder geöffnet

Würzburg (POW) Die ehemalige Synagoge Laudenbach ist nach der Renovierung der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 22. Juni. Vor allem Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass in dem kleinen unterfränkischen Ort Laudenbach nahe Karlstadt am Main der seit Jahrzehnten verschwundene jüdische Glaube wieder einen Raum hat. Ein Förderverein hat es geschafft, dass die ehemalige Synagoge renoviert und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wurde. Bernadette Schrama moderiert die Sendung. An vielen Orten in Europa wird in diesen Monaten an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren erinnert. Damit fand das unfassbare Leid auf den Schlachtfeldern und in den vielen Konzentrationslagern ein Ende. Der Zeitzeuge Erich Finsches erinnert sich in der Sendung. Er hat die Schrecken der Nazi Herrschaft von Kindheit an erleben müssen. Die Gestapo verhaftete Finsches mehrmals und folterte ihn. Später wurde er nach Auschwitz und Dachau deportiert – die Geschichte seines Lebens, die er nicht müde wird zu erzählen. Im erzbischöflichen Edith-Stein-Gymnasium in München will man vor allem erklären und aufklären. Der Nationalsozialismus ist dort ab der neunten Jahrgangsstufe Thema. Zum Unterricht gehört auch ein Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau, um den Holocaust für die Schülerinnen der Mädchenschule begreifbar zu machen. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(17 Zeilen/2625/0648; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Pfarrer Dr. Matthias Leineweber und Pfarrvikar Manuel Thomas werden Domvikare

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Dr. Matthias Leineweber (63), Rektor der Marienkapelle, Religionslehrer an der Würzburger Sankt-Ursula-Schule und Sprecher der Gemeinschaft Sant'Egidio, sowie Manuel Thomas (32), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost, mit Wirkung zum 1. Juli 2025 zu Domvikaren ernannt. Die Einführung der beiden neuen Domvikare wird Dompropst Weihbischof Paul Reder am Dienstag, 1. Juli, um 8 Uhr in der Schönbornkapelle des Kiliansdoms vornehmen. Eine Messfeier mit den neuen Domvikaren schließt sich um 9 Uhr im Kiliansdom an. Zelebrant ist Domdekan Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran.

Dr. Matthias Leineweber wurde in Nesselröden bei Göttingen geboren. Nach dem Theologiestudium in Würzburg und Rom weihte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele am 27. Februar 1993 in Würzburg zum Priester. Anschließend war Leineweber Kaplan in Würzburg-Versbach. Im September 1993 wurde er Kaplan in Würzburg-Heiligkreuz und 1998 dort Pfarrer. Ab 1996 übernahm er zudem die Aufgabe des Geistlichen Begleiters der Gemeinschaft Sant'Egidio, von 1998 bis 2010 war er außerdem Caritaspfarrer im Dekanat Würzburg-Stadt. Im Jahr 2000 wurde er auch zum Pfarrer von Würzburg-Sankt Elisabeth ernannt. Die Pfarreien Heiligkreuz und Sankt Elisabeth bilden seit 2007 die Pfarreiengemeinschaft „Heiligkreuz und Sankt Elisabeth, Würzburg“. 2000 wurde er zudem Mitglied im Caritasrat des Diözesan-Caritasverbands Würzburg. 2008 gab er die Leitung der Pfarreiengemeinschaft ab und wurde teilweise zur Fertigstellung seiner Dissertation freigestellt. Seit dem Schuljahr 2009/2010 ist Leineweber als Religionslehrer und Schulseelsorger an der Sankt-Ursula-Schule in Würzburg tätig. 2010 wurde er auch zum Leiter der Gefängnisseelsorge in der JVA Würzburg und Schweinfurt ernannt. Von der Aufgabe als Leiter der Gefängnisseelsorge wurde er 2014 entpflichtet. Seit 2021 ist Leineweber Rektor der Würzburger Marienkapelle. Im gleichen Jahr wurde er zum stellvertretenden Dekan des Dekanats Würzburg gewählt. Von 2022 bis 2023 war er vorübergehend auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Sebastian, Heuchelhof und Sankt Josef, Rottenbauer“ sowie in 2025 der Pfarreiengemeinschaft „Heidingsfeld und Sankt Bruno“ im Pastoralen Raum Würzburg Süd-West.

Manuel Thomas wurde in Aschaffenburg geboren und stammt aus Haibach. Nach dem Abitur am Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium in Aschaffenburg trat er in das Priesterseminar Würzburg ein und absolvierte das Propädeutikum in Bamberg. Theologie studierte er in Würzburg, Salzburg, Sankt Lambert und Vallendar. Bischof Dr. Franz Jung weihte ihn am 22. Mai 2021 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Im Anschluss wirkte Thomas als Kaplan in den Pfarreiengemeinschaften „Franziska Streitel, Mellrichstadt“, „Fladungen-Nordheim“ und „Besengau, Bastheim“ im Pastoralen Raum Mellrichstadt, ab 2022 in der Untergliederung Lohr am Main und zur Mithilfe im Pastoralen Raum Lohr am Main. Zudem wurde er im Priesterrat Vertreter für die Priester der ersten zehn Dienstjahre. Seit September 2024 ist Thomas Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft Würzburg Ost und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost. Hier wird er weiterhin mit einer halben Stelle in der Pfarrseelsorge wirken. Mit einem Stellenumfang von 50 Prozent wird er zur Mitarbeit im Referat Geistliches Leben angewiesen.

(35 Zeilen/2625/0643; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Dekan Gerhard Spöckl wird Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaften „Mariä Geburt und Sankt Norbert – Höchberg“ und „Heiligkreuz, Sankt Elisabeth und Sankt Burkard“ im Pastoralen Raum Würzburg Süd-West

Kitzingen/Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Dekan Gerhard Spöckl (59), Moderator im Pastoralen Raum Kitzingen, mit Wirkung zum 30. November 2025 zum Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaften „Mariä Geburt und Sankt Norbert – Höchberg“ und „Heiligkreuz, Sankt Elisabeth und Sankt Burkard“ im Pastoralen Raum Würzburg Süd-West ernannt. Dienstsitz ist Würzburg-Heiligkreuz. Spöckl stammt aus Kürnach (Landkreis Würzburg). Nach dem qualifizierenden Hauptschulabschluss und dem Abitur am Abendgymnasium in Viersen/Westfalen im Jahr 1988 studierte er in Würzburg und Fribourg in der Schweiz Theologie. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 11. Februar 1995 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Danach wirkte Spöckl als Kaplan in Aschaffenburg-Obernau, Frammersbach und Hammelburg, ehe er 1999 Pfarrer von Mömbris und Niedersteinbach sowie Seelsorger und Verwalter der Filiale Hemsbach der Kuratie Kälberau wurde. Im Jahr 2000 wurde er zudem Pfarradministrator von Gunzenbach mit den Filialen Reichenbach und Hohl, 2003 von Schimborn und Daxberg. 2004 wurde Spöckl Leiter der späteren Pfarreiengemeinschaft „Mittlerer Kahlgrund, Mömbris“, die 2006 von Bischof Dr. Friedhelm Hofmann errichtet wurde. Ab 2008 war Spöckl vorübergehend auch stellvertretender Dekan des Dekanats Alzenau. Von 2013 bis 2015 wirkte er auch als Pfarradministrator von Geiselbach, Krombach und Oberwestern. 2015 wurde Spöckl Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Hedwig im Kitzinger Land, Kitzingen“. Von 2015 bis 2020 war er zudem stellvertretender Dekan des Dekanats Kitzingen sowie Dekanatsbeauftragter für Ökumene, interreligiösen Dialog und Weltanschauungsfragen. Vorübergehend war er von 2018 bis 2019 auch Pfarradministrator von Marktbreit. 2019 wurde Spöckl zudem Geistlicher Begleiter des Berufsverbands der Beschäftigten im Pfarrbüro in der Diözese Würzburg. Seit 2020 ist er Dekan des Dekanats Kitzingen. Bischof Jung ernannte Spöckl 2021 zum Teampfarrer und Moderator für den Pastoralen Raum Kitzingen.

(22 Zeilen/2625/0642; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrvikar Stefan Vuletic geht in den Ruhestand

Waldbrunn/Neubrunn (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Stefan Vuletic (71), Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains, mit Wirkung vom 31. August 2025 entpflichtet. Für seine langjährigen treuen und guten Dienste in der Seelsorge sprach er Vuletic seinen oberhirtlichen Dank aus. Der 1953 in Gradac in Bosnien-Herzegowina geborene Vuletic studierte in Sarajevo und Eichstätt Theologie. Nach seiner Priesterweihe am 5. Juli 1980 durch den Eichstätter Bischof Alois Brems war er fünf Jahre lang Kaplan in Bremen und Bremerhaven. 1985 kam Vuletic in die Diözese Würzburg. Dort half er zunächst vier Jahre in Würzburg-Sankt Barbara aus. Von 1989 bis 1993 wirkte er als Hausgeistlicher im Erholungsheim der Ritaschwestern im Würzburger Steinbachtal und half gleichzeitig in mehreren Pfarreien der Diözese aus. 1993 wurde Vuletic hauptamtlicher Pfarradministrator in Neubrunn. Drei Jahre später übernahm er auch die Seelsorge in Böttigheim. 2009 wurde er Pfarradministrator von Helmstadt und Holzkirchhausen. Ab 2010 wirkte er als Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Heiliger Benedikt zwischen Tauber und Main, Helmstadt“. Seit 2022 ist Vuletic Pfarrvikar im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains.

(13 Zeilen/2625/0655; E-Mail voraus)

Domdekan i. R. Prälat Kurt Witzel gestorben

Früherer Dompfarrer und Domdekan wurde 86 Jahre alt

Würzburg (POW) Im Alter von 86 Jahren ist am Freitag, 20. Juni, Domdekan i. R. Prälat Kurt Witzel in Würzburg gestorben. Er war Dompfarrer, Domkapitular und Domdekan in Würzburg.

Witzel wurde 1938 in Aschaffenburg geboren. 1944 zog die Mutter mit dem damals sechsjährigen Kurt und drei von später insgesamt vier weiteren Kindern in ihre Heimat Nordheim vor der Rhön zurück. Der Vater war zu diesem Zeitpunkt bereits an die Front eingezogen worden. Ab 1949 besuchte Witzel das Gymnasium in Münnerstadt und wohnte im Studienseminar Sankt Josef der Augustiner. 1953 zog die Familie wieder nach Aschaffenburg, Witzel blieb im Münnerstädter Internat. Nach dem Abitur 1958 studierte er zunächst Maschinenbau. Er habe aber schnell gemerkt, dass ihn das nicht ausfülle, erklärte er anlässlich seines 80. Geburtstags. „Ich wollte etwas machen, bei dem es mehr um die Menschen geht.“ Ein Jahr später trat Witzel in das Priesterseminar Würzburg ein. Theologie studierte er in Würzburg. Das Freijahr verbrachte er in Innsbruck. Er liebte die Berge: „Von dort oben hat man einen ganz anderen Blick auf die Welt.“ Am 27. Juni 1965 weihte ihn Bischof Josef Stangl in der Seminarkirche Sankt Michael in Würzburg zum Priester.

Seine Kaplanszeit verbrachte Witzel von 1965 bis 1968 in Oberleichtersbach und in Eltmann von 1968 bis 1973 vor allem als Jugendseelsorger. 1973 wurde er für die Militärseelsorge in Hammelburg freigestellt. Zusätzlich betreute er als Kuratus die Kirchengemeinde Christkönig im Lager Hammelburg. 1974 wurde er Militärpfarrer, 1981 Standortpfarrer und Militärdekan in Veitshöchheim. Das Amt des Militärdekans übte er bis 1986 aus und war Moderator des Priesterrats beim Katholischen Militärbischof. 1986 wechselte Witzel von der Militär- in die Pfarrseelsorge und übernahm die Pfarrei Lohr-Sankt Pius. Dort wurde er erst zum stellvertretenden und 1987 zum Dekan des Dekanats Lohr am Main gewählt. 1988 wurde Witzel zum Dompfarrer und Domkapitular in Würzburg berufen.

20 Jahre engagierte er sich als Pfarrer des Kiliansdoms und als Domkapitular sowie ab 2002 als Domdekan, mit Sitz und Stimme im Allgemeinen Geistlichen Rat der Diözese Würzburg. Er sorgte für die Einführung der Mittagsmeditationen im Dom und der Dombesucherpastoral, aber auch der Citypastoral und der langen Domnacht. Dekan des Stadtdekanats war er außerdem von 1988 bis 2000. Von 2001 bis 2010 war Witzel zudem Ordensreferent der Diözese Würzburg. 2007 wurde er zudem Pfarrer von Sankt Peter und Paul sowie der Hofpfarre. Papst Johannes Paul II. würdigte Witzels Verdienste im November 2000 mit dem Titel eines Päpstlichen Ehrenprälaten.

2008 schied Witzel aus Altersgründen aus dem Domkapitel aus und suchte ein neues Aufgabenfeld. Er wurde Spiritual der Erlöserinnen in Würzburg. Die Menschen bei der Gottsuche begleiten und zusammen mit ihnen auf dem Weg zu Gott sein, das war für ihn auch in seiner neuen Aufgabe entscheidend. „Mir liegen die Menschen und die Gemeinschaft am Herzen“, sagte er damals. Ab 2010 engagierte er sich zudem als Krankenhausseelsorger in der Theresienklinik in Würzburg, half in der Seelsorge an der Marienkapelle am Markt mit und war Präses der Rosenkranzbruderschaft „Maria Hilf“. 2020 wurde er von diesen Aufgaben entpflichtet.

In seiner Freizeit war Witzel begeisterter Bergwanderer. Als Kaplan erklimmte er gemeinsam mit Jugendlichen den Mont Blanc. Auch später wanderte er gerne oder unternahm Nordic-Walking-Touren, solange es die Gesundheit zuließ. Zuletzt lebte Witzel im Julius-Spital Seniorenstift in Würzburg.

Der Rosenkranz für den Verstorbenen wird am Donnerstag, 26. Juni, um 18.30 Uhr in der Schönbornkapelle des Kiliansdoms gebetet. Am Freitag, 27. Juni, besteht von 10 bis 14 Uhr in der Schönbornkapelle die Gelegenheit, sich von Domdekan i. R. Prälat Kurt Witzel zu verabschieden. Bischof Dr. Franz Jung feiert am Freitag, 27. Juni, um 16 Uhr das Requiem für den Verstorbenen im Kiliansdom. Dompropst Weihbischof Paul Reder steht im Anschluss der Beisetzung im Domkreuzgang vor. Im Dom liegt ein Kondolenzbuch vor dem Bild des Verstorbenen aus.

(43 Zeilen/2625/0651; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Armin Ammersbach gestorben

Bad Kissingen/Bad Bocklet (POW) Im Alter von 94 Jahren ist am Montag, 23. Juni, Pfarrer i. R. Armin Ammersbach (93), langjähriger Pfarrer von Bad Bocklet, gestorben. Ammersbach wurde 1931 in Gössenheim geboren. Bischof Dr. Julius Döpfner weihte ihn am 18. Juli 1954 in Würzburg zum Priester. Seine Kaplansjahre führten Ammersbach nach Johannesberg, Schweinfurt-Sankt Josef und Bad Kissingen. 1960 kam er als Kuratus nach Bischbrunn bei Marktheidenfeld, sieben Jahre später wurde er Pfarrer von Grafenrheinfeld. Von 1975 bis 1980 war er außerdem Dekanatsbeauftragter für Priester- und Erwachsenenbildung für das Dekanat Schweinfurt-Süd. 1984 wechselte Ammersbach nach Bad Bocklet. Dort kümmerte er sich auch um die ökumenische Kurseelsorge. Unter seiner Regie wurden der Kindergarten in Bad Bocklet umgebaut, das Kirchenportal mit Laurentiusrelief überdacht und die vierte Glocke geweiht. Ab 1987 war er zugleich Kuratus von Windheim. 1998 wurde er in den Ruhestand versetzt und zog nach Bad Kissingen. Von 2006 bis 2016 hatte Ammersbach einen Seelsorgeauftrag in der Pfarreiengemeinschaft „Heiliges Kreuz, Bad Bocklet“. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Freitag, 27. Juni, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche in Bad Bocklet gefeiert, die Beisetzung schließt sich an. Bereits um 14 Uhr wird der Rosenkranz gebetet.

(14 Zeilen/2625/0654; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Weihbischof em. Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom

Würzburg (POW) Weihbischof em. Ulrich Boom gestaltet den Orgelimpuls „5 nach 12“ am Donnerstag, 26. Juni, um 12.05 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Dompastoral und Dommusik laden die Besucherinnen und Besucher noch bis 31. Oktober jeweils montags bis samstags zu dieser kleinen Auszeit mitten am Tag ein.

(4 Zeilen/2625/0656; E-Mail voraus)

Katholische Morgenfeier auf Bayern 1 mit Dr. Dietmar Kretz

München/Würzburg (POW) Dr. Dietmar Kretz, Studienleiter an der Domschule Würzburg, gestaltet die katholische Morgenfeier im Radioprogramm Bayern 1 des Bayerischen Rundfunks am Hochfest Peter und Paul, Sonntag, 29. Juli, von 10.05 bis 10.30 Uhr. Die Sendung trägt den Titel „Brückenbauer“. Kretz richtet den Blick mit Petrus und Paulus auf zwei zentrale Gestalten der jungen Kirche, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Es verbindet sie ihre Leidenschaft für Jesus Christus. Ihre Geschichte ermutigt dazu, Vielfalt als Chance zu begreifen, Unterschiede fruchtbar zu machen und gemeinsam Kirche und Gesellschaft zu gestalten.

(7 Zeilen/2625/0658; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Tagesfahrt nach Münsterschwarzach und Dettelbach

Würzburg/Münsterschwarzach/Dettelbach (POW) Das Würzburger katholische Sonntagsblatt bietet am Mittwoch, 17. September, eine Tagesfahrt mit dem Bus nach Münsterschwarzach und Dettelbach an. Start ist um 6.45 Uhr auf dem Betriebshof von Seitz-Reisen in Obernau. Weitere Stationen sind um 7 Uhr am Hauptbahnhof in Aschaffenburg, um 7.45 Uhr am Busbahnhof B8 in Marktheidenfeld und um 8.30 Uhr am Parkplatz Dallenbergbad in Würzburg. In Münsterschwarzach besuchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Benediktinerabtei und ihre Wirtschaftsbetriebe. Nach dem Mittagessen im Gästehaus gibt Pater Anselm Grün einen spirituellen Impuls. Mit Kaffee und Kuchen klingt das Programm im Kloster aus. Zum Abschluss überquert der Bus den Main und fährt zur nahegelegenen Wallfahrtskirche „Maria im Sand“ in Dettelbach. Dort feiert Pfarrer Nicolas Kehl eine Pilgermesse mit der Gruppe. Die Rückfahrt zu den jeweiligen Abfahrtsorten ist für 17 Uhr vorgesehen. Die Teilnahme kostet pro Person 99 Euro. Im Preis enthalten sind neben der Hin- und Rückfahrt ein Mittagessen, eine Führung durch die Abtei Münsterschwarzach mit Vortrag sowie Nachmittagskaffee. Die Anmeldebroschüre ist beim Würzburger katholischen Sonntagsblatt, Telefon 0931/38611200, E-Mail info@sobla.de erhältlich.

(13 Zeilen/2625/0657; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Bischofstermine im Juli

Im Juli werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Paul Reder (WB), Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) und Weihbischof em. Ulrich Boom (WB em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Ort	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Würzburg, Schönbornkapelle	01.07.	08.00 Uhr	Einführung der neuen Domvikare Dr. Matthias Leineweber und Manuel Thomas (WB)
Kirchzell	01.07.	14.00 Uhr	Firmung (WB em.)
Kleinheubach	01.07.	17.00 Uhr	Firmung (WB em.)
Waldaschaff	03.07.	10.00 Uhr	Firmung (WB em.)
Würzburg, Dom	03.07.	10.30 Uhr	Pontifikalmesse mit anschließender Segnung der Ehejubilare Gold und Diamant (B)
Münsterschwarzach, Egbert-Gymnasium	03.07.	11.00 Uhr	Feierliche Abschlussfeier der Generalsanierung mit Segnung (WB)
Würzburg, Dom	03.07.	14.30 Uhr	Pontifikalmesse mit anschließender Segnung der Ehejubilare Gold und Diamant (WB)
Mainaschaff	03.07.	19.00 Uhr	Jahresversammlung Stiftung Weg der Hoffnung (WB em.)
Würzburg, Dom	04.07.	10.30 Uhr	Pontifikalmesse mit anschließender Segnung der Ehejubilare Gold und Diamant (WB)
Würzburg, Dom	04.07.	14.30 Uhr	Pontifikalmesse mit anschließender Segnung der Ehejubilare Gold und Diamant (WB em.)
Würzburg, Dom	04.07.	19.00 Uhr	Pontifikalmesse mit anschließender Segnung der Ehejubilare Silber (B)
Schweinfurt, Sankt Peter und Paul	05.07.	10.00 Uhr	Firmung (WB)
Würzburg, Neumünster	05.07.	10.30 Uhr	Wallfahrtsgottesdienst für die Mädelfhofener (B em.)
Würzburg, Neumünster	05.07.	19.30 Uhr	Musikalisches Abendgebet (B)
Würzburg, Dom	06.07.	09.30 Uhr	Eröffnung der Kilianiwoche: Statio und Reliquienprozession von Sankt Burkard zum Dom Pontifikalmesse zum Hochfest der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan (B + WB + B em. + WB em.)
Hassfurt, Stadthalle	06.07.	12.30 Uhr	Tag der Franken – Staatsempfang (WB)

Würzburg, Dom	06.07.	17.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalvesper zum Hochfest der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan (WB)
Eichstätt, Dom	06.07.	18.00 Uhr	Pontifikalvesper anlässlich der Verabschiedung von Bischof Dr. Gregor Maria Hanke (B)
Würzburg, Dom	07.07.	10.30 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse für Erstkommunionkinder (B)
Telefonisch	07.07.	12.00 Uhr	Angelus Radio Horeb (WB em.)
Würzburg, Dom	07.07.	19.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse für Räte und Politiker (WB)
Würzburg, Matthias-Ehrenfried-Haus	08.07.	09.00 Uhr	Vollversammlung der Berufsgruppe der Priester (WB)
Würzburg, Dom	08.07.	10.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse zur Wallfahrt der Region Aschaffenburg mit Pfarrhausfrauen (WB em.)
Würzburg, Dom	08.07.	13.30 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse zur Wallfahrt der Priester, Diakone und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (B + WB)
Köln – Deutz	08.07.	15.00 Uhr	Mitgliederversammlung Exposure- und Dialogprogramm e. V. (WB em.)
Würzburg, Dom	08.07.	19.00 Uhr	Pontifikalmesse für die katholischen Erwachsenenverbände (WB)
Würzburg, Dom	09.07.	10.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse zur Wallfahrt der Region Main-Rhön (WB em.)
Würzburg, Dom	09.07.	16.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse für die Ordensleute und Missionare (WB)
Würzburg, Dom	09.07.	19.00 Uhr	Kiliani: Ökumenischer Gottesdienst (B)
Würzburg, Dom	10.07.	10.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse zur Wallfahrt der Region Würzburg (B)
Würzburg, Dom	10.07.	19.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse für berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Caritas (WB)
Würzburg, Dom	11.07.	10.30 Uhr	Kiliani: Wallfahrt für Kindergartenkinder der Dekanate Kitzingen und Schweinfurt mit Statio in Sankt Burkard (B)
Würzburg, Dom	11.07.	17.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse für Religionslehrkräfte mit Verleihung der Missio canonica (B)
Heiligkreuzsteinach	11.07.	19.00 Uhr	Festrede Unitas Heidelberg, 125. Gründungstag (WB)
Würzburg, Dom	12.07.	14.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse für diözesane Kirchenchöre (WB)

Würzburg, Kilianeum Jugendkirche	12.07.	18.00 Uhr	Kiliani: Jugendgottesdienst (WB)
Würzburg, Dom	12.07.	20.00 Uhr	Nacht der Hoffnung (B)
Würzburg, Dom	13.07.	10.00 Uhr	Kiliani: Pontifikalmesse Familie.Welt.Weit (B)
Würzburg, Museum am Dom	13.07.	13.00 Uhr	Leseaktion der AG Familie des Kolpingwerkes Diözesanverband Würzburg (B)
Ebersbach	14.07.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Kleinwallstadt	14.07.	15.00 Uhr	Firmung (B)
Óbidos/Brasilien	14.07. bis 28.07.		Reise ins Partnerbistum Óbidos/Brasilien (WB)
Laufach	16.07.	10.00 Uhr	Firmung (WB em.)
Würzburg, Priesterseminar	16.07.	14.00 Uhr	Austausch mit Ordensoberen (B)
Untereßfeld	17.07.	10.00 Uhr	Firmung (WB em.)
Bad Königshofen	17.07.	14.00 Uhr	Firmung (WB em.)
Werneck	18.07.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Glatzbach	18.07.	14.00 Uhr	Firmung (WB em.)
Würzburg, Dom	18.07.	17.30 Uhr	Beauftragung der Pastoral- und GemeindereferentInnen (B)
Würzburg, Dom	19.07.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (WB em.)
Poppenhausen	22.07.	10.00 Uhr	Firmung (B)
Bad Neustadt, Mariä Himmelfahrt	23.07.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Brendlorenzen	23.07.	15.00 Uhr	Firmung (B)
Hörsbach-Bahnhof	24.07.	10.30 Uhr	Firmung (B)
Würzburg, Dom	25.07.	12.00 Uhr	Orgelimpuls „5 nach 12“ (WB em.)
Würzburg, Schwestern des Erlösers	25.07.	14.00 Uhr	Treffen mit der Fränkischen Sankt Jakobus- Gesellschaft (WB em.)
Würzburg, Mariannhiller Missionare	26.07.	10.00 Uhr	Priesterweihe von Frater Simon Francis Mushi CMM (B)
Volkersberg	26.07.	10.00 Uhr	Firmung (WB em.)
Würzburg, Priesterseminar	30.07.	14.00 Uhr	Priesterrat (B + WB)

Geburtstage und Jubiläen im Juli

17.07.	60. Weihetag	Pfarrer i. R. Dr. Klaus Beurle
17.07.	70. Weihetag	Professor em. Dr. Rudolf Hasenstab
19.07.	70. Geburtstag	Diakon Franz Gentil
24.07.	65. Weihetag	Pfarrer i. R. Hermann Josef Schöning
24.07.	65. Weihetag	Pfarrer i. R. Gregor Türk
28.07.	70. Geburtstag	Pfarrer i. R. Andreas Bosl
28.07.	70. Geburtstag	Diakon Josef Eberhorn
31.07.	70. Geburtstag	Diakon i. R. Norbert Betz

Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.